

Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal
Freitags.
Anzeigen, die viergespaltene
Zeitspalt 20 Pf.
Abonnement nach Uebereinkunft.
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich
75 Pf. bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreislifte Nr. 2227.
Redaktion und Expedition:
Berlin O.,
Münchebergerstr. 15.

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen
(Hirsch-Dunker).

Nr. 9.

Berlin, den 3. März 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Bahlke, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15,
Geldsendungen an F. Liebau, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, zu adressiren.

Der wirthschaftliche Werth der Volksbildung. (Schluß).

Schulze-Delitzsch schildert nun in dem in voriger Nummer erwähnten Buche des „Deutschen Arbeiter-Katechismus“ u. a. sehr anschaulich, daß die geistige und vergeistigte Arbeit höhere Erträge liefert als die rohe körperliche Beschäftigung. „Hinsichtlich der Bemessung des Antheils der einzelnen nach deren Leistungsfähigkeit drängt sich uns nun die durchgreifende Wahrnehmung auf, daß dabei vorwiegend die geistigen Faktoren der Arbeit Berücksichtigung finden. Intellektuelle und sittliche Tüchtigkeit, insbesondere Bildung und Kenntnisse, Uebersicht und Energie, Unternehmungsgeist und Spekulationsgabe u. s. w. verwerthen sich weit höher, als bloß körperliche Anlagen und Fertigkeiten. Der Entwicklungsgang der neueren Industrie, wir wiederholen es, ist einmal derart, daß mittelst sinnreicher Verstandeskombinationen mehr und mehr die bloße Muskelanstrengung ersetzt wird, und wir haben bereits nachgewiesen, wie wohlthätig im ganzen dieser Vergeistigungsprozeß der Arbeit auf die Arbeiterzustände zurückwirkt. Je mehr sich daher Jemand bei dem geistigen Theil der Arbeitsaufgaben betheiligt, je mehr Einsicht, Verstand und Kenntnisse er bei seinen Funktionen aufwenden muß, im Gegensatz zu bloß körperlicher Anstrengung, desto höher ist im Durchschnitt sein Lohn, das können Sie überall wahrnehmen. Die intellektuelle und sittliche Hebung eines Menschen bewirkt daher in der Regel auch die wirthschaftliche. Je eifriger Jemand für seine Bildung sorgt, je mehr Kenntnisse er sich verschafft, je unablässiger er an der Ausbildung seiner sittlichen Eigenschaften arbeitet, desto besser sorgt er für sein Fortkommen, seinen Unterhalt. Je höher also der Antheil ist, den sich ein Mensch von dem großen geistigen Gesamtkapital der Menschheit an Kenntnissen, Erfahrungen und Sittigung erringt, auf einen desto größern Antheil am sachlichen, am materiellen Kapital hat er für seine Person Aussicht. Geistiger Besitz verhilft zu materiellem Besitz, zu Vermögen, wenn er nur irgend ordentlich verwerthet wird.“

Und hieraus folgert Schulze-Delitzsch: „Die Bildungsbestrebungen also sind es, mit denen wir vor allen Dingen anfangen müssen. Hier ist der Punkt, wo noch vieles gar sehr Mangelhafte in den Arbeiterzuständen auszugleichen ist. Daß die Arbeiter selbst dies zum großen Theile begriffen und werththätig die Hand zur Besserung hier angelegt haben, ist eines der erfreulichsten Zeichen der Zeit. Aus ihm schöpfen die wahren Freunde der Arbeiter stets neuen Muth für das endliche Gelingen allen den verkehrten und haltlosen Projekten gegenüber, mit denen man sich bemüht, die Arbeiter von dem allein richtigen Wege zu verlocken, um sie für persönlichen Ehrgeiz und gewisse unlautere politische Bestrebungen auszubenten, welche nur dazu führen, unsere gesammte Entwicklung auf humanem, staatlichem und wirthschaftlichem Gebiet unausbleiblich der Reaktion in die Hände zu spielen. Aber dem beugen die Tausende von Arbeiterbildungs- und volkwirthschaftlichen, von Handwerker- und Gewerbe-Vereinen vor, die ihr Netz über das ganze deutsche Vaterland bis in die kleinsten Provinzialstädte hinein gezogen haben. Indem sie nützliche Kenntnisse und gesunde Anschauungen in allen Schichten des Volkes verbreiten, befähigen sie mehr und mehr ihre Mitglieder zum eigenen Denken und Urtheilen in solchen Angelegenheiten. Wie

erfreulich ist die außerordentliche Betheiligung von alt und jung aus den Reihen der Arbeiter an diesen Vereinen, mit welcher Aufmerksamkeit, mit welchem Ernst nehmen die wackeren Leute in sich auf, was ihnen da geboten wird! Ohne sich zu bedenken, widmet man die wenigen Erholungsstunden einer neuen, oft nicht minder schweren Arbeit, dem Lernen, und bringt oft nicht unansehnliche Opfer an Geld dazu, um sich die Fortbildung in manchen Fächern des Wissens zu ermöglichen. In der That hat die Bildungsfähigkeit und der Bildungstrieb der deutschen Arbeiter in der ganzen bisherigen Bewegung sich so glänzend bewährt, daß an der vollen humanen Ebenbürtigkeit derselben niemand mehr zu zweifeln berechtigt ist, daß ihnen die Sympathien aller vernünftigen Menschen gewiß sind.

Indessen wie viel auch auf dem Vereinswege, aus der Mitte der Arbeiter selbst heraus, hier geleistet wird, so ist doch, sollen diese Bestrebungen ihre volle Frucht tragen, noch eine Ergänzung nöthig, die ihnen erst die rechte Grundlage giebt, von Seiten der Volksschulen nämlich. Eben in der Schule, in der ersten Jugendbildung empfängt der Einzelne das ihm als Mensch gebührende Erbe, „den Antheil an jenem großen geistigen Gesamtkapital, von dem wir sprechen, welcher bei rechtem Gebrauch, am sichersten von allen Mitteln, auch weiter zu materiellem Besitz verhilft.“

Die höhere Geistesbildung und die darauf basirende werthvollere wirthschaftliche Arbeit haben im Laufe der Zeit die soziale Lage des Arbeiterstandes gänzlich umgebildet. Sie haben das Sklaventhum beseitigt und das Arbeitsfach erleichtert und den Arbeiter zum Vollbürger gemacht.

„Wer möchte leugnen und verkennen, daß mit der fortschreitenden Kultur die Lage der Arbeiter sich im Laufe der Jahrhunderte fortwährend verbessert hat? Vom Sklaventhum, dem Jahrtausende hindurch bis zum Mittelalter hin die gewerbliche Arbeit in West- und Mittel-Europa aufgebürdet war (wie es ja im Orient, in Theilen von Amerika u. s. w. zum Theil noch ist), bis zur Leibeigenschaft und Hörigkeit, von der Geburtskaste bis zur Gebundenheit an die Scholle, hat sich die Gewerbsthätigkeit durch alle Grade der Unfreiheit durchringen müssen, bis der Arbeiter endlich als freier Bürger des Staates bei uns anerkannt worden ist. Und wieviel auch jetzt noch an seiner sozialen Stellung auszubessern bleibt, Eins ist gewiß: der scharfe Gegensatz, die tiefe Kluft in Bezug auf Bildung, Sitte und Lebenshaltung, die noch vor 50 Jahren den größeren Theil der Arbeiter von den besitzenden Klassen in einer Weise schieben, daß es zwischen beiden geradezu an jedem geistigen Berührungspunkte gebrach, weichen mehr und mehr. Die Arbeiter betheiligen sich immer bewußter am geistigen Leben der Zeit. Die Schätze der Nationalliteratur sind ihnen nicht mehr verschlossen, feinere Genüsse, edlere Vergnügungen in jenen volkstümlichen Gesangsvereinen und Liedertafeln, jenen Turn- und Wallfahrten, führen sie mit den übrigen Gesellschaftsschichten zusammen. Woran noch vor 20 bis 30 Jahren nicht zu denken war — man geht mit einander um, ein geselliger Verkehr ist ermöglicht. Mehr und mehr lernt man das Menschlich-Gemeinsame aneinander achten und gegenseitige Beziehungen entwickeln sich daraus, fruchtbar für alle Theile.“

Sodann aber kann es nicht fehlen, daß die erhöhte Deichigkeit der Arbeitsmethoden, welche das Kapital so außerordentlich fördert, den Arbeitern

gerade in den allerwichtigsten Beziehungen, in der Hebung des geistigen und sittlichen Elements, mehr und mehr zu Statten kommen muß. Denn wenn denselben dadurch die rohesten, auf bloß mechanischer Anwendung der Muskelkraft beruhenden Einrichtungen erspart und den Naturkräften aufgebürdet werden, wird der einzige der Erlösung für viele von mühseligen, sie in leiblicher und geistiger Verkümmern niederhaltendem Tagewerk beschritten. Eine gewisse Summe solcher Dienstleistungen der niedrigsten Art ist nun einmal unentbehrlich, um die für die Gesamtheit notwendige Gütermasse herzustellen, davon kommt man nicht los. Aber das ist eben der Charakter des durch das Wachstum des Kapitals, des geistigen wie des sachlichen, vermittelten Fortschritts in der Industrie, daß das Handwerk immer mehr Kopfwerk wird, daß jene Einrichtungen, wie sie das Alterthum den Sklaven zuwies, mehr und mehr den Naturkräften zufallen und wir in den Maschinen, deren Bann die Elementargeister zu unserem Dienst heranzwingt, eine immer bereitete, nie aussehende Sklavenschaar erhalten, deren eiserne Riesenarme uns jenen Ausfall hundertfältig ersetzen. Gerade in diesem Verlaufe der Dinge ist die Verheißung enthalten: daß auch die Arbeiter, wenn erst die ganze Entwicklung im vollen Fluße sein wird, wenn sie selbst erst immer bewußter in dieselbe eingetreten sind, nicht mehr über ein Verfehlen ihrer menschlichen Bestimmung zu klagen irgend Grund haben werden, daß ihnen vielmehr Zeit und Kraft gelassen wird, neben ihrem Broderwerb die edleren Anlagen und Keime ihrer Natur zu pflegen und an den höheren Interessen des öffentlichen und Privatlebens sich lebendiger, als ihnen bisher möglich war, zu betheiligen. —

Rundschau.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachten am 15. Februar die konservativen Abgeordneten Ring und Felisch die Handhabung der Einrichtungen, hinsichtlich „Arbeitswilliger“ seitens einiger Arbeiterorganisationen zur Sprache, „die unter sozialdemokratischem Einfluß stehend, das wirtschaftliche Leben in unserem gesammten deutschen Vaterlande schwer bedrohen.“ Insonderheit wurde auf den Centralverband der Maurer in Deutschland hingewiesen und dessen Bestreben, alle Bauarbeiter zum Beitritt zu veranlassen. Greife diese Art auch auf die ländlichen Arbeiter über, so sei der sozialdemokratische Staat bereits da! Die Abgg., Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch und Redakteur R. Goldschmidt, auch Abg. Fuchs (Centrum) traten entschieden für Arbeitervereinigungen ein, indem sie gegenüber den Klagen über Terrorismus der Arbeiter nachdrücklich darauf hinwiesen, daß von den Arbeitgebern in umfangreichem Maße Terrorismus geübt werde. Der Minister des Innern erklärte, ihm und den Behörden seien solche Vorgänge aus der sozialdemokratischen Bewegung, wie sie der Abg. Ring vorgetragen hat, ja nicht unbekannt. Aber er halte es doch für nützlich, daß sie auch weiteren Kreisen bekannt werden, damit dem Volke klar werde, welche Gefahren von der Sozialdemokratie zu erwarten seien. Es ergebe sich hieraus für die Polizei die sehr ernste Verpflichtung gegen diese Vorgänge aufs Sorgfältigste einzuschreiten, soweit die gesetzlichen Befugnisse ihr dazu eine Handhabe geben: „Weider versagen manchmal diese Befugnisse und wir haben alle Veranlassung ernstlich darüber nachzudenken, nach welcher Richtung hin eine Verstärkung der gesetzlichen Befugnisse, namentlich zum Schutze der Arbeitswilligen, erforderlich ist. Ich hoffe, daß wir uns in nicht langer Zeit, wenn auch in einem anderen Parlament, damit zu beschäftigen haben werden.“ —

Aus den Ortsvereinen.

Themar. In einer vor Kurzem hier einberufenen Holzarbeiterversammlung gestattete sich ein Herr Meusch aus Leipzig, Mitglied des gleichnamigen Verbandes, in seinem Referat „die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter“ in abfälliger Weise Kritik an dem auch hier bestehenden Ortsverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen, zugehörig zum Gewerksverein gleichen Namens, Sitz Berlin zu üben. In seinem Referat stellte derselbe die köstliche Behauptung auf, daß Herr Dr. Max Hirsch die Gewerksvereine in England ins Leben rief, die aber bis jetzt noch nichts bezweckt hätten, wie sich auch die deutschen Gewerksvereine nur in gleicher Weise hervorgethan hätten . . . u. s. w. Schon aus diesen wenigen Sätzen kann man wieder die Verlegenheit erkennen, die Vertreter jener Richtung anwenden, um die Haltlosigkeit ihrer Agitation zu verdecken, die sie im vergangenen Jahre am Orte betrieben, welche Ihnen dann auch ganze 6 Mitglieder einbrachte. Der größte Theil der hier beschäftigten Kollegen hatte es damals vorgezogen, entgegen jenen großsprecherischen Reden, sich denn doch lieber dem sicherer begründeten Gewerksverein der Tischler anzuschließen, als ins Ungewisse ihre Beiträge zu opfern. Denn die Arbeiter der Korbmacherbranche müssen es jetzt am eigenen Leibe erfahren, was ihnen die Organisation in jener Richtung vor zwei Jahren eingebracht hat, indem ihnen jetzt Lohnabzüge gemacht werden. Es bleibt aber bei jenen Rednern das alte Lied, nur immer verdächtigen, es bleibt dann doch etwas hängen. Doch hierin dürften die Herren, soweit es unseren Ort angeht, sich denn doch irren, da die hiesigen Kollegen das Gebahren jener Leute durchschaut, sich eher dem Gewerksverein deutscher Tischler und verwandter Berufsgenossen anschließen, wie dies schon thatsächlich geschehen, ehe sie sich wieder auf so zweifelhaftes Gebiet begeben. J. A.: Möller, Sekretär.

Berlin. In der am 25. Februar stattgefundenen Versammlung des Königl. Ortsvereins der Tischler und verw. Berufsgenossen wurde u. A. auch das in der Seite No. 6 veröffentlichte 102. Generalratsbeschlusses-

protokoll einer Besprechung unterzogen. In demselben erklären vor Eintritt in die Tagesordnung die beiden Generalratsmitglieder Reinboth und Beyer, daß sie wegen unliebsamer Vorkommnisse im Königl. Ortsverein ihr Amt als Generalratsmitglieder niederlegen. Da nun, wie schon in einem kurzen Bericht (S. Seite No. 7) erwähnt, den Mitgliedern des Königl. Ortsvereins von unliebsamen Vorkommnissen im Verein nichts bekannt, so sollte diese Angelegenheit in obiger Versammlung in Anwesenheit der beiden Mitglieder Reinboth und Beyer ihre endgültige Erledigung finden, weswegen die beiden Herren noch besonders zu dieser Versammlung, und zwar schriftlich, eingeladen wurden. Dieselben glänzten jedoch durch Abwesenheit, so daß die Versammlung nicht umhin konnte, ohne die beiden Herren in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Sämtliche sich zum Wort meldenden Redner wußten von unliebsamen Vorkommnissen nur soviel, als das die beiden Mitglieder Reinboth und Beyer dieselben selbst dadurch hervorgerufen haben, daß sie den Verein durch unwahre Behauptungen beleidigt haben. Würden die beiden Herren ihre Behauptung aufrecht erhalten können, so wären sie sicherlich in dieser Versammlung erschienen. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein. Folgende Resolution, welche aus der Mitte der Versammlung einging, fand einstimmige Annahme. „Der Königl. Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen erklärt: Unliebsame Vorkommnisse im Verein sind demselben weiter nicht bekannt, als solche, welche von den beiden Mitgliedern Reinboth und Beyer hervorgerufen wurden. Der Königl. Ortsverein der Tischler erklärt ferner, daß, wenn die beiden genannten Herren so ganz schuldlos wären, sie der schriftlichen Aufforderung, sich in dieser Angelegenheit in unserer Versammlung zu äußern, unbedingt Folge geleistet hätten. Dadurch, daß sie das nicht gethan, wird denselben die ganze Schuld an den „unliebsamen Vorkommnissen“ zugesprochen. Der Ausschuß. J. A.: G. Sperting, Sekretär.

Nürnberg II (Büttner). Die am Sonntag, 19. Februar, stattgehabte Mitgliederversammlung wurde Nachm. 4 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Ringler eröffnet und zunächst das Protokoll der vorhergegangenen Versammlung genehmigt. Hierauf wurden die Kollegen Dippold und Abendroth neu aufgenommen und vom Vorsitzenden als Mitglieder willkommen geheißten. Zur Wahl des Abgeordneten für die diesjährige Generalversammlung in Weiskensfeld wurde Gen. Dorn, auswärtiges Generalratsmitglied unseres Gewerksvereins, durch den Kollegen Rauch warm empfohlen. Die Wahl selbst ergab bei einer Anwesenheit von 45 Mitgliedern die einstimmige Wahl des Gen. Dorn. Derselbe, anwesend, dankte für das Vertrauen und erklärte, den ihm übertragenen Verpflichtungen als Abgeordneter voll und ganz nachkommen zu wollen. Er wies dann noch auf unsere Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Kasse und den hiesigen Medizinalverband hin und sowohl er wie auch Vorsitzender Ringler ersuchten die Ortsvereinsmitglieder zu zahlreicherem Beitritt. Kollege Rauch ermahnte noch zu stets regem Besuch der Versammlungen und schloß alsdann der Vorsitzende die Versammlung um 7 Uhr Abends. R. Flierl, Sekretär.

Betschau. Unser Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen hatte zu Sonntag, den 19. Februar, Abds. 7 Uhr, Fastnachtsvergügen im Lokale des Herrn Jenzsch eingerichtet, zu welchem sich die Mitglieder mit ihren Damen zahlreich eingefunden hatten. Besonders angenehm berührte es, daß der Vorsitzende des Generalrats unseres Gewerksvereins, Herr Bahke-Berlin, der gelegentlich einer Geschäftsreise anwesend war, das Wort ergriff und in schwungvoller Rede seine Erlebnisse schilderte, die wichtigsten Tagesfragen besprach und die Geselligkeit auch als einen wichtigen Faktor des Vereinslebens pries. Der abwechselnd ernst und heiter anregenden Ansprache folgten verschiedene Toaste. Der Vorsitzende, Herr Poenack, feierte den Gründer des Ortsvereins der Tischler, den langjährigen Verbandsvorsitzenden Herrn F. Klingmüller, dieser toastete auf die jetzt noch dem Verein angehörenden Mitbegründer, ohne die es ihm unmöglich gewesen wäre, den Verein ins Leben zu rufen. Der Revisor Herr Christoph brachte den Gästen, insbesondere den Damen ein Hoch aus. Alsdann spielte die Musik zum Tanz auf. Nur zu schnell verpflogen die gemüthlichen Stunden und mahnte der heranahende Morgen zum Aufbruch.

Ergebnis der Wahl

der Abgeordneten zur zehnten ordentlichen Generalversammlung des Gewerksvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen zu Weiskensfeld, am 22. Mai 1899 und folgende Tage.

I. Wahlkreis:			
	Fröhle,	Büttner	
	Berlin (Erster).	Ritzdorf.	
Berlin (Erster)	97	6	
Ritzdorf	—	37	
	97	43	
Abgegebene Stimmen 140, absolute Majorität 71.			
Gewählt Fröhle-Berlin (Erster).			
II. Wahlkreis:			
	Liebsher	Begraf	Sudokus
	Berlin (Königl.)	Berlin (Königl.)	Berlin (Nord)
Berlin (Königl.)	60	2	1
Brandenburg	8	—	—
Rathenow	15	—	—
	83	2	1
Abgegebene gültige Stimmen 86, absolute Majorität 44.			
Gewählt Liebsher-Berlin (Königl.).			

III. Wahlkreis:

	Rudolus Berlin (Nord)	Bambach Berlin VI.	Rühn Berlin (West)	ungültig
Berlin (Nord)	48	—	—	1
Berlin VI (Pft.-Arb.)	—	55	—	—
Berlin (Moabit)	nicht eingesandt.			
Berlin (West)	—	—	16	1
Charlottenburg	—	16	1	—
	48	71	17	

Abgegebene gültige Stimmen 136, absolute Majorität 69.
Gewählt **Bambach-Berlin VI.**

IV. Wahlkreis:

	Altendorf Potsdam.	Nehls Straßund.	Brückner Wittenberge.	Fischer Spandau.	Dames Spandau.	ungültig
Basewalk	13	—	—	—	—	—
Straßund	—	13	—	—	—	—
Süßel	—	7	—	—	—	—
Wittenberge	—	—	20	—	—	—
Neu-Ruppin	—	—	—	8	—	—
Spandau	—	—	1	77	1	1
Potsdam	13	—	—	—	—	—
Nowawes	9	—	—	—	—	—
	35	20	21	85	1	

Abgegebene gültige Stimmen 162, absolute Majorität 82.
Gewählt **Fischer-Spandau.**

V. Wahlkreis:

	Meyer Bredow.	Mittelstädt Stettin-Grabow.	Stuger Landsberg I.	ungültig
Greifswald	fehlen Stimmzettel.			
Stettin-Grabow	10	36	—	1
Bredow	42	—	—	—
Gülstrin	—	—	14	—
Landsberg I.	4	—	7	—
Landsberg II.	15	—	—	—
	71	36	21	

Abgegebene gültige Stimmen 128, absolute Majorität 65.
Gewählt **Meyer-Bredow.**

VI. Wahlkreis:

	Ziehlke Stolp i. Pommern.	ungültig
Stolp i. P.	40	—
Lauenburg	13	—
Neustadt W.-P.	fehlen Stimmzettel	
Pr. Stargard	24	—
Pr. Holland	fehlen Stimmzettel.	
	77	

Gewählt **Ziehlke Stolp i. P.**

VII. Wahlkreis:

	Friese Danzig	Brosche Thorn	ungültig
Danzig	72	—	—
Graudenz	—	29	—
Thorn	2	44	—
	74	73	

Abgegebene Stimmen 147, absolute Majorität 74.
Gewählt **Friese-Danzig.**

VIII. Wahlkreis:

	Krause Elbing	Meißelburg Elbing	Frischkorn Königsberg	ungültig
Gumbinnen	5	—	—	—
Königsberg i. P.	—	—	104	—
Elbing	78	1	—	—
	83	1	104	

Abgegebene Stimmen 188, absolute Majorität 95.
Gewählt **Frischkorn-Königsberg.**

IX. Wahlkreis:

	Meincke Posen	Seidel Allenstein	ungültig
Heiligenbeil	7	—	—
Allenstein	—	15	—
Osterode	nicht eingesandt		
Inowrazlaw	19	—	—
Bromberg	27	—	—
Culm	fehlen Stimmzettel		
Culmsee	7	—	—
Posen	34	—	—
Bissa	nicht eingesandt		
Ramilsch	10	—	—
	104	15	

Abgegebene Stimmen 119, absolute Majorität 60.
Gewählt **Meincke-Posen.**

X. Wahlkreis:

	Rasch Frankf.	Treiber Breslau, Tischl.	Sebel Breslau, Tischl.	Teige Glogau	unbeschr.
Frankfurt	18	—	—	—	2
Glogau	—	—	—	18	—
Breslau, Holzart.	—	16	—	—	—
Breslau, Tischler	—	22	16	—	—
Festenberg	—	18	—	—	—
	18	56	16	18	

Abgegebene gültige Stimmen 108, absolute Majorität 55.
Gewählt **Treiber-Breslau.**

XI. Wahlkreis:

	Gröschler Schweidnitz	Nichter Striegau	ungültig
Schweidnitz	35	—	—
Striegau	—	50	1
Gleiwitz	—	10	1
Schönwald	19	—	—
Baischlau	—	14	—
Zabrze	—	10	—
	54	84	

Abgegebene gültige Stimmen 138, absolute Majorität 70.
Gewählt **Nichter-Striegau.**

XII. Wahlkreis:

	Schuster Biegnitz	Männchen Eulau	Cristoph Betschau	ungültig
Betschau	—	—	20	—
Cottbus	13	1	—	—
Forst	—	9	—	—
Bauken	1	9	—	—
Eulau	—	8	—	1
Haynau	19	—	—	—
Biegnitz	43	—	—	—
Jauer	14	—	—	—
Ob.-Salzbrunn	—	5	—	—
	90	32	20	

Abgegebene gültige Stimmen 142, absolute Majorität 72.
Gewählt **Schuster-Biegnitz.**

XIII. Wahlkreis:

	Bonack Görlitz, Tischler	ungültig
Obbau	15	—
Görlitz, Tischler	30	—
Görlitz, Goldarbeiter	11	—
Langenöls	11	—
Langenbielau	9	—
Hirschberg	nicht eingesandt	
	76	

Gewählt **Bonack-Görlitz, Tischler.**

XIV. Wahlkreis:

	Anders Dresden	Abrecht Pieschen	Huth Leipzig	ungültig
Döbeln	fehlen Stimmzettel			
Dresden	50	—	—	—
Pieschen	—	21	3	—
Chemnitz	fehlen Stimmzettel			
Olbernhau	—	—	10	—
Roßenthal	nicht eingesandt			
Leipzig-Gohlis	—	—	23	—
Leipzig-Ost	—	—	11	—
Schleuditz	—	—	10	—
Etzsch	—	—	6	—
	50	21	63	

Abgegebene Stimmen 134, absolute Majorität 68.
Stichwahl zwischen Anders-Dresden und Huth-Leipzig.

XV. Wahlkreis:

	Magrodt Schmölln	Hahn Leipzig-Bindenau	ungültig
Meuselwitz	10	2	—
Schmölln	96	—	—
Göhrzig	17	—	—
Gera	11	—	—
Leipzig-Bindenau	—	41	—
	134	43	

Abgegebene Stimmen 177, absolute Majorität 89.
Gewählt **Magrodt-Schmölln.**

XVI. Wahlkreis:

	Klingebeil Halle	Prämer Rudolstadt
Halle	72	—
Jena	15	—
Rudolstadt	—	35
Rulmbach	16	—
Schweinfurth	nicht eingesandt	—
	103	35

Abgegebene Stimmen 138, absolute Majorität 70.
Gewählt **Klingebeil-Halle.**

XVII. Wahlkreis:

	Scheithauer Zeitz, Tischler	Wagner Staßfurt	unbeschrieben
Burg	—	6	—
Staßfurt	—	21	—
Halberstadt	9	—	—
Quedlinburg	14	—	—
Zerbst	11	—	—
Wittenberg	fehlen Stimmzettel	—	—
Zeitz, Tischler	43	—	1
	77	27	—

Abgegebene gültige Stimmen 104, absolute Majorität 53.
Gewählt **Scheithauer-Zeitz, Tischler.**

XVIII. Wahlkreis:

	Hahn Leipzig-Bindenau	Abrecht Naumburg	Dupont Magdeburg	Spagl Pasing	Mietzlau Weißenfels
Magdeburg	—	—	13	—	—
Leipzig	12	—	—	—	—
Naumburg	—	—	—	30	—
Weißenfels	—	—	—	—	17
Zeitz, Wagenbauer	11	1	—	—	—
Böhlen	24	—	—	—	—
Chemar	16	—	—	—	—
Pasing	fehlen Stimmzettel	—	—	—	—
	63	1	13	30	17

Abgegebene Stimmen 124, absolute Majorität 63.
Gewählt **Hahn-Leipzig-Bindenau.**

XIX. Wahlkreis:

	Bernard Duisburg	Knoll Elsfeld	Schumacher Düsseldorf	Rosenstein Ebln	Spelsberg Hagen
Münster	8	—	—	—	—
Schölar	—	—	9	—	—
Bündenscheid	nicht eingesandt	—	—	—	—
Hagen	—	—	—	—	24
Elsfeld	—	12	3	—	—
Schwelm	8	—	—	—	—
Mülheim	nicht eingesandt	—	—	—	—
Duisburg	43	—	—	—	—
Düsseldorf	—	—	20	—	—
Ebln	—	—	12	3	—
Siegen	10	—	—	—	—
	69	12	44	3	24

Abgegebene Stimmen 152, absolute Majorität 77.
Stichwahl zwischen **Bernard-Duisburg** und **Schumacher-Düsseldorf.**

XX. Wahlkreis:

	Heuger Fürth	Scharvogel Fürth	unbeschrieben
Erlangen	10	1	—
Fürth	35	—	1
Ansbach, Schreiner	18	—	—
Ansbach, Böttner	7	—	—
Einbau	8	—	—
	78	1	—

Abgegebene gültige Stimmen 79, absolute Majorität 40.
Gewählt **Heuger-Fürth.**

XXI. Wahlkreis:

	Dorn Nürnberg, Schreiner	Wöfling Neu-Ulm	unleserlich
Nürnberg, Schreiner	44	1	—
Nürnberg, Böttner	45	—	—
Rothenburg	9	—	—
Neu-Ulm	1	11	1
	99	12	—

Abgegebene gültige Stimmen 111, absolute Majorität 56.
Gewählt **Dorn-Nürnberg, Schreiner.**

XXII. Wahlkreis:

	Rupp Biberach	Weiß Laupheim	Fallscheer Ulm	verspottet
Weinheim	fehlen Stimmzettel	—	—	—
Gannstatt	20	—	—	—
Ulm	4	—	12	—
Laupheim	—	29	—	—
Biberach	84	—	—	4
	108	29	12	4

Abgegebene Stimmen 153, absolute Majorität 77.
Gewählt **Rupp-Biberach.**

XXIII. Wahlkreis:

	Milch Mannheim	Rixhaupt Mannheim	Dürr Augsburg
Mannheim	85	1	—
Zweibrücken	fehlen Stimmzettel	—	—
Augsburg	—	—	95
Geislingen	17	—	—
	102	1	95

Abgegebene Stimmen 198, absolute Majorität 100.
Gewählt **Milch-Mannheim.**

XXIV. Wahlkreis:

	Kesternich Saarbrücken	Schnabel Kaiserslautern	Häuser Neustadt a. d. S.	Johmann Karlsruhe	unbesch.
Worms	15	—	—	—	—
Neustadt a. d. S.	—	—	29	1	—
Kaiserslautern	—	29	—	—	—
Saarbrücken	12	1	—	—	—
Karlsruhe	—	—	—	43	2
Lauterbach	—	—	—	23	—
	27	30	29	67	—

Abgegebene gültige Stimmen 153, absolute Majorität 77.
Stichwahl zwischen **Johmann-Karlsruhe** u. **Schnabel-Kaiserslautern.**
Die Richtigkeit der vorstehenden Wahlergebnisse bescheinigen.
Berlin, 27. Februar 1899.
Die Generalrevisoren.
A. Marzlinger. N. Günther. F. Meyer.

Bekanntmachung.

Wie das vorstehende Wahlergebnis über die Wahlen der Abgeordneten zur 10. ordentlichen Generalversammlung ergibt, sind folgende Stichwahlen erforderlich: a) im XIV. Wahlkreis und zwar zwischen den Herren Anders-Dresden und Huth-Leipzig, b) im XIX. Wahlkreis: zwischen den Herren Bernard-Duisburg a. Rh. und Schumacher-Düsseldorf, c) im XXIV. Wahlkreis: zwischen den Herren Johmann-Karlsruhe und Schnabel-Kaiserslautern.

Demzufolge werden die Ausschüsse der Ortsvereine dieser Wahlkreise aufgefordert sofort, eine Ortsvereinsversammlung einzuberufen und dieselbe Stichwahl vornehmen zu lassen.

Nur Stimmzettel, welche einen Namen der in dem betreffenden Wahlkreis zur Stichwahl stehenden beiden Abgeordneten enthalten, haben Gültigkeit.

Die Wahlprotokolle und Stimmzettel sind bis spätestens Montag, den 20. März, an den Generalrevisor F. Meyer, Berlin S., Prinzenstraße 82 II, einzuschicken; später einlaufende Wahlergebnisse und Stimmzettel müssen unberücksichtigt bleiben.

Berlin, den 28. Februar 1899.

Für den Generalrath:
N. Bahke, Vorsitzender. **F. Diebau,** Schatzmeister. **G. V. Wulff,** Generalsekretär.

103. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 22. Februar 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden N. Bahke 10 Uhr Abends eröffnet; anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahke, Wulff, Boed, Gafner, Hufmann, Ludewig, Rüttner und Merkel, entschuldigt fehlt Diebau; die Generalrevisoren Marzlinger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei.

Das Protokoll der 102. Generalrathssitzung wird in seinem veröffentlichten Wortlaute genehmigt. Der Vorsitzende begrüßt die als Generalrathsmitglieder aus der Zahl der Ersatzmänner einberufenen und erschienenen Mitglieder Gen. Rüttner und Merkel und giebt sodann die Tagesordnung, welche folgenden Wortlaute hat, bekannt: 1. Geschäftliches, 2. Hilfsfondsgefuche, 3. Centralrathsbereich.

1. a) Wählt der Generalrath einstimmig Generalrathsmitglied Hufmann zum stellvertretenden Vorsitzenden in Stelle des zurückgetretenen Genossen Reinboth.

b) In Samter hat sich durch Bemühung des Genossen Meinde aus Posen ein Ortsverein der Tischler mit 14 Mitgliedern konstituiert, welcher Aufnahme in den Gewerbeverein beantragt. Der Generalrath beschließt einstimmig die Aufnahme dieses Vereins, beauftragt den gemeldeten Ausschuss mit dem Vorbehalte der statutarischen Einfindung der Kontrakte und Ration und sendet dem neuen Ortsverein seinen genossenschaftlichen Gruß,

gleichzeitig dem Genossen Meinde Dank für seine Bemühung um diese Sache aussprechend.

c) Bewilligt der Generalrath dem Mitgliede Buch-Nr. 9121 Wilhelm Schmidt aus Ortsverein Hagen den beantragten Rechtschutz zu seiner Klagesache.

d) Die Vertretung des Generalraths auf dem Stiftungsfeste des Ortsvereins Charlottenburg übernehmen die Generalrathsmitglieder Merkel und Gahner.

e) Nimmt der Generalrath von den Einladungsschreiben zu den Stiftungsfesten von Berlin (West) und Halle a. S. dankend Kenntniß und beschließt deren Beantwortung.

f) Dem Antrage des Ortsvereins der Tischler in Görlitz zum 10. Juni nach dort einen Redner zu entsenden, wird durch den Vorsitzenden Bahlke entsprochen werden.

g) Beschließt der Generalrath einstimmig die Streichung bezw. den Ausschluß der Mitglieder Buch-Nr. 11862 W. Meyerhofer aus Ortsverein Augsburg und Buch-Nr. 17175 Christof Lau aus Ortsverein Lübeck auf Grund des § 6 Abs. 4 des Statuts.

h) Eine von den Generalrevisoren gestellte Prinzipienfrage wird in eingehender Diskussion besprochen.

i) Bestätigt der Generalrath die seitens des Bureaus im Namen des Generalraths genehmigten Ergänzungswahlen und zwar aus Ortsverein Bauenburg einen Sekretär; — Neustadt (Westpr.) einen Revisor; — und Lauterbach einen Kassirer.

2. Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede Buch-Nr. 10588 Franz Gehrhardt-Allenstein 15 Mark; — Buch-Nr. 1161 Wilhelm Krewer-Danzig 20 Mark; — und Buch-Nr. 3776 Wilhelm Reimann-Diegnitz 20 Mark Unterstützung bewilligt. Ein Hilfsfondsgesuch des Mitgliedes Buch-Nr. 4547 C. L. Gannotti-Thorn wird abgelehnt.

Der letzte Gegenstand wird vorgezückter Zeit wegen vertagt. Somit schließt der Vorsitzende die Sitzung um 11 1/2 Uhr Abends.

Für den Generalrath:

N. Bahlke, C. Fußmann, C. L. Wulff,
Vorsitzender. Stellv. Vorsitzender. Generalsekretär.

Nächste Generalrathssitzung Mittwoch, den 15. März, Abends 8 Uhr, ohne vorherige Einladung.

60. Vorstandssitzung

der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 22. Februar 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende N. Bahlke eröffnet die Sitzung 8 Uhr Abends; Anwesend sind die Vorstandsmitglieder Bahlke, Wulff, Gahner, Boed, Fußmann, Budokus, Rüttner und Merkel; entschuldigt fehlt Liebau; Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei

Der Vorsitzende begrüßt die als Vorstandsmitglieder aus der Zahl der Erfahmänner einberufenen und erschienenen Herrn Rüttner und Merkel und giebt sodann die aus mehreren geschäftlichen Gegenständen bestehende Tagesordnung bekannt.

a) Wählt der Vorstand einstimmig in Stelle des zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Reinboth — das Vorstandsmitglied C. Fußmann zum stellvertretenden Vorsitzenden.

b) Beschließt der Vorstand in der Angelegenheit Grösse Verwaltungsstelle Leipzig-Bindenau nochmals ein Schreiben an denselben zu senden.

c) Zu der Klagesache des Mitgliedes Buch-Nr. 8937 Theodor Dieckow aus Bredow a. O. beschließt der Vorstand wie folgt:

Durch Beschlüsse des Bureaus vom 8. August und 19. September 1898 wurde das Mitglied Theodor Dieckow verpflichtet, seine Beiträge direkt an die Hauptkasse in Berlin zu senden und eine Ordnungsstrafe von 3 Mark zu zahlen.

Beide Beschlüsse werden ebenso wie der Vorstandsbeschluß vom 9. November 1898, welcher die Streichung des Mitgliedes Theodor Dieckow wegen Nichtzahlung verfügte, hiermit aufgehoben.

Die Verwaltungsstelle in Bredow wird angewiesen die Beiträge des Mitgliedes Theodor Dieckow einschließlich der Rückstände einzuziehen.

Die aufgehobenen Beschlüsse waren rechtsunwirksam, weil sie unter Verletzung formaler Vorschriften zu Stande gekommen waren.

d) Aus Verwaltungsstelle Gannstatt wird gemeldet, daß der dortige Kassirer J. L. Lang 100 Mark Kassengelder einem seiner Freunde geliehen, die derselbe noch nicht zurückerstattet hat. Da diese Handlung des dortigen Kassirers eine grobe Statutenverletzung ist, so beschließt der Vorstand die sofortige Amtsenthebung desselben, ferner den Genossen Wolff aus Ulm zu bitten in Gemeinschaft mit den beiden Ortsrevisoren der Verwaltungsstelle Gannstatt bei dem Kassirer eine genaue Revision vorzunehmen, Kasse und Bücher demselben abzunehmen und die Wahl eines anderen Kassirers anzuordnen.

e) Das Mitglied Buch-Nr. 13306 Provas aus Verwaltungsstelle Straßund wird auf Antrag der Verwaltung in eine Ordnungsstrafe von 20 Mark genommen, weil derselbe während seiner Krankheit die statutarischen Bestimmungen nicht eingehalten hat. Das Mitglied wird von dem Tage seiner Statutenübertretung für die Kasse als nicht mehr krank betrachtet, daher demselben Krankengeld nur bis zu diesem Tage zu zahlen ist.

f) Denselben Beschluß faßte der Vorstand in Betreff des Mitgliedes Buch-Nr. 10946 Georg Rauch aus Verwaltungsstelle Fürth auf deren Antrag.

g) Beschließt der Vorstand das Mitglied Buch-Nr. 4390 J. Wittbold aus Verwaltungsstelle Nirdorf in eine Ordnungsstrafe von 3 Mark auf Antrag der Verwaltung zu nehmen, weil das Mitglied die Bestimmungen des Statuts während seiner Krankheit nicht beachtet hat.

h) Zu der Angelegenheit des Mitgliedes Schmidt aus Verwaltungsstelle Weinheim beschließt der Vorstand nochmalige Anfrage.

i) Beschließt der Vorstand die nächste Generalversammlung nach Weipensfels zum 26. Mai 1899, Morgens 9 Uhr, einzuberufen.

Die Tagesordnung ist erledigt, es wird das Protokoll vollzogen und schließt der Vorsitzende die Sitzung 9 3/4 Uhr Abends.

Für den Vorstand:

N. Bahlke, C. Fußmann, C. L. Wulff,
Vorsitzender. Stellvert. Vorsitzender. Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung Mittwoch, den 15. März, 1899, Abends, ohne vorherige Einladung.

Vorstandssitzung

der Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Verhandelt Berlin, den 22. Februar 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende N. Bahlke eröffnet die Sitzung 9 3/4 Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder Bahlke, Fußmann, Wulff, Boed, Gahner, Budokus, Rüttner und Merkel; entschuldigt fehlt Liebau.

Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Der Vorsitzende begrüßt die als Vorstandsmitglieder aus der Zahl der Erfahmänner einberufenen Herren Rüttner und Merkel.

2. Beschließt der Vorsitzende die zweite ordentliche Generalversammlung nach Weipensfels zum 27. Mai 1899, Nachmittags 4 Uhr, einzuberufen.

Die Tagesordnung ist erledigt, es schließt der Vorsitzende die Sitzung, nachdem das Protokoll vollzogen, um 10 Uhr Abends.

Für den Vorstand:

N. Bahlke, C. Fußmann, C. L. Wulff,
Vorsitzender. Stellv. Vorsitzender. Generalsekretär.

183. Bureausitzung.

Verhandelt Berlin, den 27. Februar 1899. Vormittag 10 Uhr.

1. Berlin VI. Zu der Rechtschutzsache Lamann berichtet Wulff über die Antwort des Rechtsanwalts Herrn Sonnenfeld. Dem Ausschusse wird briefliche Antwort zugesandt werden.

2. Rudolstadt. Die gemeldete Ergänzungswahl wird im Namen des Generalraths und Vorstandes bestätigt.

3. Culm. Dem Mitgliede Buch-Nr. 10130 R. Penzki sind für 187 Kilometer von Langfuhr b. Danzig bis Culm an Uebersiedelungsbeihilfe 31 Mark 11 Pf. gegen ordnungsmäßige Duitung zu zahlen; davon entfallen als Reiseunterstützung für das Mitglied 4 Mark 67 Pf., Reiseunterstützung der Frau 3 Mark 74 Pf., Beihilfe zur Uebersiedelung der Wirthschaft 22 Mark 70 Pf.

4. Berlin (Nord). Von dem Berichte zur Rechtschutzsache Köppen ist Kenntniß genommen.

5. Langenbielau. Die Angelegenheit Herkner wird dem Generalrath überwiesen; nachdem vorher die erforderlichen Schriftstücke, worüber brieflich berichtet werden wird, eingeschickt worden.

6. Eiberfeld. In der Rechtschutzsache des Mitgliedes Kann hat das Mitglied sich ein Ortsstatut zu beschaffen und dem Rechtsanwalt zu unterbreiten und ist dann über dessen Begutachtung herzu berichten.

7. Mannheim. Nach vorliegendem Bericht beträgt das Klagenobjekt in der Rechtschutzsache des Mitgliedes Diez 37 Mark 50 Pf., nur zur Erlangung dieses Betrages wird der Rechtschutz bewilligt.

8. Güstrow. Das eingeschickte Hilfsfondsgesuch wird dem Generalrath überwiesen.

9. Hagen. Von der Mittheilung zu der Rechtschutzsache Schmidt, welche durch Vergleich erledigt werden, wird Kenntniß genommen.

10. Görlitz (Goldarbeiter). Die Beschaffung eines Bibliothek- bzw. Vereinspindes wird abgelehnt, da die Nothwendigkeit eines solchen nicht erkannt werden kann.

11. Arbeitslosigkeitsunterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede Buch-Nr. 723 Döring-Breslau (Tischler) vom 23. 1. an (Beitragsabst. 4. W.); — 4624 Krämer-Weipensfels vom 13. 2. (Beitragsabst. 6. W.); — 12588 Will-Nürnberg (Büttner) vom 26. 2. (Beitragsabst. 9. W.); — 6507 Koptalski-Berlin (Erster) vom 27. 2. (Beitragsabst. 9. W.); — 2740 Kirchner-Halle a. S. vom 27. 2. (Beitragsabst. 9. W.); — 11364 Glas-Kaiserslautern vom 27. 2. (Beitragsabst. 9. W.)

12. Zu der Arbeitslosmeldung des Mitgliedes Buch-Nr. 12059 Lehmann-Görlitz (Goldarb.) kann nicht eher Beschluß gefaßt werden, als bis ein ordnungsgemäß ausgefertigtes Antragsformular vorliegt.

13. In Arbeit: Mitglied Buch-Nr. 14122 Sobel-Fabrje am 20. 2.; — 5092 März-Nürnberg (Schreiner) am 13. 2.; — 9142 Schulz

Berlin (Erster) am 24. 2.; — 5856 Spidemann-Berlin (Erster) am 23. 2.; — 11844 Behnigk-Stettin (Grabow) am 20. 2. 1899.
Schluß 11¹/₄ Uhr Vormittags.

Das Bureau.
H. Bahke, Vorsitzender.
F. Liebau, Schatzmeister.
G. L. Wulff, Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Zuschuß-Franken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, „Eingeschriebene Hilfskasse No. 107.“

Hierdurch wird die zweite ordentliche Generalversammlung obengenannter Kasse nach Weiskens zum 26. Mai 1899, Morgens 9 Uhr, nach den Lokalitäten von Schumann's Garten an der Promenade öffentlich einberufen.

Tagesordnung: a) Prüfung der Mandate, b) Bureauwahl, c) Feststellung der Tages- und Geschäftsordnung. 1. Bericht über die Thätigkeit der Kasse; 2. Berichte über den Stand der Kasse; 3. Revision des Statuts, Geschäfts- und Rassenordnung; 4. Allgemeine Anträge; 5. Feststellung der Gehälter und Entschädigungen für sämtliche Beamten; 6. Wahlen a) des Vorstandes, b) der Revisoren, c) der Ersatzmänner.

Berlin, den 22. Februar 1899.

Für den Vorstand:

H. Bahke, Vorsitzender.
F. Liebau, Schatzmeister.
G. L. Wulff, Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Hierdurch wird die zweite ordentliche Generalversammlung der Begräbniskasse der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen nach Weiskens zum 27. Mai 1899, Nachmittags 4 Uhr, nach den Lokalitäten von „Schumann's Garten“ an der Promenade öffentlich einberufen.

Tagesordnung: 1. Bureauwahl. 2. Feststellung der Tages- und Geschäftsordnung. 3. Bericht über die Thätigkeit der Kasse. 4. Berichte über den Stand der Kasse. 5. Anträge zum Statut und Festsetzung der Gehälter der Beamten. 6. Wahlen a) des Vorstandes, b) der Revisoren, c) der Ersatzmänner, d) des Sachverständigen.

Im Anschluß hieran wird bekannt gegeben, daß alle Anträge, die zur zweiten ordentlichen Generalversammlung der Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen laut § 25 des Rassenstatuts gestellt werden, bis spätestens den 8. April 1899 dem Bureau, Berlin O., Münchebergerstraße 15, eingesandt werden müssen. Dieselben müssen mit ganz bestimmten Motiven versehen sein, widrigenfalls dieselben nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden; die Anträge und deren Motive sind auf ein besonderes Blatt Papier, d. h. nicht mit anderen Angelegenheiten zusammen, und auch nur die eine Seite des Papiers zu beschreiben.

Berlin, den 22. Februar 1899.

Für den Vorstand:

H. Bahke, Vorsitzender.
F. Liebau, Schatzmeister.
G. L. Wulff, Generalsekretär.

Briefkasten.

G. S. in Danzig. Eisenbein wird, nachdem gut abgeputzt und mit Sepia, runde oder geschweifte Formen auch mit ff. Sandpapier geschliffen, dann mit Schlemmkreide vermischten 95% Spiritus vini, auf feinem Filz aufgetragen, polirt: die Lösung ist jedoch je nach Bedarf stärker oder schwächer zu halten, was, wie beim Poliren von Holz, immer Geschäfts-sache bleibt. — **G. W. in Marburg.** Jahrgang 1898 „Die Eiche“ ist, wie auch aus der heutigen Anzeige ersichtlich, noch vorrätig. — **W. W. in Langensöls.** Nach § 4 des Unterstützungsreglements wird die Unterstützung für noch nicht arbeitsfähige, aus unserer Zuschußklasse ausgesteuerte Mitglieder aus der Gewerkevereinskasse gezahlt; bitte das Reglement nachzulesen. Wer ist denn dort bezugsberechtigt? Bitte umgehende Antwort. —

Versammlungen.

März.

Münster. 12. Vorm. 9¹/₂ Uhr, Vers. i. Gasth. z. Wiener Hof, Carmelitenstr.
Berlin (Erster). 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Berathung v. Anträgen z. Generalversammlung.
Berlin (Königst.). 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Koppenstr. 65. Gesch., Beitrag.
Berlin (Moabit). 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. Rest. „Spreckallen“, Kirchstr. 27.
Berlin (West). 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Kulmstr. 10, Ecke Obbenstr. Beitrag.
Berlin (Nord). 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang.
Berlin VI. (Pianosortearb.). 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Geschäftl., Antrag Günther. Berathung v. Anträgen z. Generalvers., Verschiedenes.
Wiberrach. 5. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Schwan“. Gesch., Vers.
Breslau (Holzarb.). 4. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Grünen Löwen“, Nikolai-straße 68. Gesch. — Beitragzahl. auch am 18. März dafelbst.

Breslau (Tischl.). 11. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Rest. „Zum grünen Bergel“, Kupferschmiedestr. 29. Gesch. — Beitrag. jeden Sonnabend dafelbst.
Bromberg. 5. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Wichter am Fischmarkt. Gesch., Beitrag.
Cannstatt. 5. Vorm. pünktl. 10¹/₂ U. i. Gasth. „Zur Fischerei“. Beitrag. u. A.
Charlottenburg. 11. Abds. 8¹/₂ U., Vers. b. Puerich, Kanstr. 93 a. Gesch., Vers.
Chemnitz. 13. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. d. „Reichskrone“, Reichstr. 73. Beitrag.
Cöln a. Rh. 5. Vorm. 10¹/₂ Uhr, Vers. in der „Brauerei Welten“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragzahl. Vers.
Cottbus. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Kronen“, Berlinerplatz.
Duisburg. 5. Vorm. 11 Uhr, bei Belker, Friedr. Wilhelmpl. Beitragzahl.
Düsseldorf. 12. Vorm. 10¹/₂ Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr. Ecke.
Eberfeld. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Gesundheitsstr. 46. Beitragzahl.
Eulau. 12. Nachm. 3 Uhr, Vers. bei Sommer. Gesch., Beitrag.
Forst. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Graßmann, Gerberstr. 26. Beitrag., Vers.
Gleiwitz. 4. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemczyk, Kronprinzenstr. 9. Beitrag.
Görlitz. (Tischl.) 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in der „Pilgerstube“, Heilige Grabstr.
Hagen. 12. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Müllenberg, Wehringhauserstr. 39. Vers.
Halberstadt. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Rest. „Zum Seydlitz“. Gesch., Vers.
Heiligenbeil. 4. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zur Erholung“. Beitrag., Vers.
Inowrazlaw. 5. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Wittkowski, Friedrichstr. 21/22.
Kaiserslautern. 11. Abds. 9 Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.
Karlsruhe. 5. Vorm. 10 U., Vers. i. Gasth. „König v. Preußen“, Adlerstr. Gesch.
Landsberg I. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Matt, Paradepl. Beitrag., Vers.
L.-Sohlis. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in der „Weintraube“. Gesch., Beitrag.
L.-Lindenau. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. „Hörsch's Saalbau“ Lilgenstr. 14.
Liegnitz. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Beitragzahl.
Lübeck. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in Hennings Gasth., Marlesgrube 16. Gesch.
Lüdenscheid. 12. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. W. Fohs. Gesch., Beitrag.
Mülheim (Ruhr). 12. Nachm. 6 U., Vers. b. König, Charlottenstr. Beitrag. u. A.
Nowawes. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Germaniasaal“, Wilhelmstr. 24.
Nördorf. 11. Abds. 8¹/₂ U., Vers. Herrmannstr. 199. Gesch., Beitragzahl., Vers.
Nudolstadt. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Gesch., Beitrag.
Saarbrücken. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. Rest. „Hohenzollern“. Beitrag. u. A.
Schleiz. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Zeißler, Bahnhofstr. Beitrag., Vers.
Schönwald. 5. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Swonte. Gesch., Beitrag.
Schweidnitz. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum blauen Hecht“, Breslauerstr. 8. Gesch. — Beitrag. jeden Sonnabend dafelbst.
Siegen. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Sturm, Marburgerthor 13. Beitrag.
Spandau. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Bahnhofstr. 1. Beitrag., Vers.
Stassfurt. 12. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Kalle, Güstenerstr. 7. Gesch., Vers.
Stettin-Grabow. 12. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Müller, Louisestr. 18. Vers.
Striegau. 4. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Beitrag.
Terschau. 4. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Richter, Gasth. „Stadt Berlin“. Beitrag.
Wittenberg. 11. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Wildgrube, Juristenstr. Gesch., Vers.
Wittenberge. 4. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Göhrig, Mittel- u. Auguststr. Ecke. Vers.

Orts- und Medizinalverbände.

Schmölln S.-A. (Ortsverband.) Sonntag, 5. März, Nachm. Große außerordentliche Gewerkevereinsvers. in „Röhl's Restaur.“ Tagesordnung: Die Aufgaben der deutschen Gewerkevereine. Ref. Verbandskassirer K. Klein-Berlin. — Diskussion.

Anzeigen.

„Die Eiche“

Organ des Gewerkevereins

der deutschen Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen
Jahrgang 1898

auf feinem Schreibpapier gedruckt, sauber gebunden, ist für Mitglieder, Vereins-Bibliotheken, wie Verbandsgenossen zum Preise von Mk. 2,25 einschl. Porto durch die Expedition Berlin O., Münchebergerstr. 15 II zu beziehen.

Der Arbeitsnachweis d. vereinig. Ortsv. d. Tischler Berlin I—VI, für Jederm. unentgeltl., befindet sich jetzt Scharrnstr. 20. pt. Täglich geöff. Vorm. von 8—10 Uhr.

Ein junger Tischler m. allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, sucht bald. anderw. Stellung. Näher. d. G. Körner in Gütten (Anh.), Wiesenstr. 14.

Mehrere tüchtige Bau- und Möbelschreiner, zwei erfahrene Holzdrechsler und ein Lehrling finden dauernde und gute Stellung. Zu erfrag. i. Arbeitsnachweis d. Ortsverband. Lüdenscheid (Westf.) b. Aug. Hartmann, Grabenstr. 8.

Ein tüchtiger, solider **Forbmacher** auf geschlagene und Gestellarbeit findet sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn. Fr. Sohnsidor, Korbmacher, Bahlingen a. d. Enz.

Ein bis zwei **Möbelschreiner** werden bei dauernder Beschäftigung in Eberfeld, e. tüchtiger Stellmacherhilfe gegen guten Lohn nach Hochdahl gesucht. Näheres durch den Arbeitsnachweis des Ortsv. d. Tischler zu Eberfeld bei P. H. Eichel Arenbergerstr. 68.

Suche für sofort zwei tüchtige **Forbmacher**, die selbständig arbeiten können. M. Hommending, Saarbrücken, Meherstr. 108.